WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

Sozialdezernat

Das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation

GeReNet.Wi

Endbericht des Modellprojektes

Beiträge zur Sozialplanung **Nr. 26 / März 2005**

Bestelladresse:
Amt für Soziale Arbeit
Abteilung Grundsatz und Planung
Tel. 0611-313597
Fax 0611-313951
E-mail: sozialplanung@wiesbaden.de

Schutzgebühr: 10,00 €

Das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation

Endbericht des Modellprojektes

Birgit Haas
Johannes Weber

WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

Petra Schönemann-Gieck
Wissenschaftliche Begleitung

DZFA

Ein Projekt im Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ALTENHILFESTRUKTUREN DER ZUKUNFT

Vorwort

Die demografische Entwicklung erfordert schon heute eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Altenarbeit. Altenhilfe und Gesundheitswesen müssen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ wachsenden Anforderungen gerecht werden. Wiesbaden stellt sich den Herausforderungen und geht deshalb neue Wege.

Das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation, begonnen als Projekt der Abteilung Altenarbeit im Sozialdezernat, baut Strukturen auf, in denen Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe und des Gesundheitswesens zusammen arbeiten. Die Kooperationsprojekte verbessern auf unterschiedlichen Wegen die Lebensqualität zu Hause lebender älterer Menschen.

Ziel der kommunalen Altenarbeit ist es, die Selbständigkeit alter Menschen so lange wie möglich zu erhalten. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren in Wiesbaden kontinuierlich in allen Stadtteilen Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter eingerichtet und aufgebaut. In diesen Beratungsstellen kümmern sich Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter darum, dass alte Menschen, vor allem zu Hause die Hilfe und Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Diese Hilfen tragen dazu bei, die selbständige Lebensführung alter Menschen zu gewährleisten, ihr Wohlbefinden und auch ihre Lebensqualität zu sichern. Ein möglichst guter Gesundheitszustand, und hierunter ist nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die geistige, seelische und soziale zu verstehen, ist die Voraussetzung für Selbständigkeit.

Insbesondere dann, wenn körperliche Beeinträchtigungen und Probleme im Vordergrund stehen, ist die Zusammenarbeit zwischen den Diensten und Einrichtungen der Altenarbeit und des Gesundheitswesens unbedingt erforderlich. Dies kann gelingen, wenn die Professionen aus beiden Bereichen zusammenarbeiten, sich gegenseitig ergänzen und sich auch gegenseitig anerkennen.

Genau hier setzt das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation an. Die Maßnahmen zielen darauf ab, die einzelnen Dienstleistungen so miteinander zu vernetzen, dass sie für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Nutzen in Bezug auf Erhalt der Selbständigkeit, des Wohlbefindens und der Lebensqualität bringen.

Der Endbericht zieht eine Bilanz der Projektarbeit in den Jahren 2000 bis 2003. Inhalte und Resultate der Projektarbeit werden vorgestellt. Der vorliegende Bericht fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und gibt einen umfassenden Einblick in die geleistete Projektarbeit.

Wolfgang Hessenauer
Stadtrat

1 Das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation im Modellprogramm Altenhilfestrukturen der Zukunft 8

1.1 Das Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 8

1.2 Das Wiesbadener Netzwerk im Kontext des Modellprogramms Altenhilfestrukturen der Zukunft 10

2 Das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation als Projekt 12

2.1 Ausgangslage in Wiesbaden 12

2.2 Problemstellung und Ziele des Projektes 14

2.3 Projektkonzeption 14

2.3.1 Teilprojekte 15

2.4 Projektverlauf 23

2.4.1 Konzeptionsphase 23

2.4.2 Einführungsphase 24

2.4.3 Funktionsphase 24

2.4.4 Transfer- und Verstetigungsphase 24

2.5 Projektmanagement 25

2.5.1 Gremien und Arbeitsgruppen 26

3 Ergebnisse der Teilprojekte I und II 29

3.1 Analyse der Kooperationsbedingungen 30

3.1.1 Befragung zur Ausgangssituation 30

3.1.2 Evaluationsbefragungen von Beratungsstellen und Hausärzten 33

3.2 Verlaufsanalysen 34

3.2.1 Ausgangssituation der Teilnehmer 37

3.2.2 Ergebnisse des Geriatrischen Konsils 38

3.2.3 Interventionserfolge 39

3.2.4 Nachhaltige Effekte: Telefonische Nachbefragung der Patientinnen 41

3.3 Evaluation des Verfahrens und des Instrumentes 42

4 Fazit und Perspektive 44

5 Fachliche Stellungnahme zum Projekt GeReNet aus dem Hessischen Sozialministerium 49

Verzeichnis der Abbildungen 69

Verzeichnis häufig verwendeter Abkürzungen 70

Anhang

Hospitationsbescheinigung

Überleitungsbogen

Adressblatt für die Nachsorge

Versionen des Befragungsinstrumentes zur Ausgangssituation (nicht ärztliche Berufsgruppen)

Kurzfragebogen zur Erstbefragung Hausärzte

Interviewbogen zur Evaluationsbefragung der Hausärzte

Erhebungsbogen zur Evaluationsbefragung der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

Infobrief Geriatrische Prävention mit Einverständniserklärung und Hinweisen

Nachbefragungsinstrument Telefoninterview Patienten